

jumi

Fairplay



Heft zur Fussball-EM

Rätsel



Gut versteckte Bälle

Wie viele Bälle sind hier im Gras versteckt?



Lösung Seite 23



10

Beim Training
Seite 10

Mädchen am Ball

Fans und Fussballerinnen freuen sich schon lange darauf: Diesen Sommer findet die UEFA Frauen-Fussball-Europameisterschaft in der Schweiz statt. Es gibt 16 Teams und 31 Spiele in acht Städten. Das wird ein Spass! Logisch, dass es in diesem Heft um Frauen und Mädchen geht, die am Ball sind. Fairplay ist eine der wichtigsten Regeln. Beim Sport, bei anderen Spielen und auch im Alltag. Mit Respekt und Gerechtigkeit macht alles mehr Spass.

Spiel fair!
Christine

12



Bälle machen
Seite 12

16



Maskottchen
Seite 16



Auf Instagram:
[jumi_kindermagazin](https://www.instagram.com/jumi_kindermagazin)



Tipps zur Verwendung
von jumi-Beiträgen
im Unterricht

Ohne Tricks und Gemeinheiten



Ehrlich und respektvoll miteinander
umgehen ist eine Regel, die immer gilt.

Im Sport sagt man dazu «Fairplay». Fair ist Englisch und heisst «gerecht», und «Play» heisst «spielen». Gerecht spielen. Wenn man mit anderen gut auskommt und sich gegenseitig respektiert, haben alle mehr Spass – egal ob man gewinnt oder verliert. Fairplay geht so: Niemand schummelt, alle haben die gleichen Chancen

und jede und jeder hält sich an die vorgegebenen Regeln. Wenn jemand schummelt oder unfreundlich ist, führt das zu Streit und Enttäuschung. Fairplay jedoch sorgt dafür, dass alle gerecht behandelt werden und fair miteinander sind. So hat jede und jeder die Möglichkeit, zu gewinnen – ohne Tricks oder Gemeinheiten.

Fairplay im Alltag

Respektvoll miteinander umgehen ist auch im Alltag eine wichtige Regel. Hier ein paar Tipps:

- ⇒ **Sprechen:** Nett miteinander sprechen und freundlich sein.
- ⇒ **Teilen:** Spielzeuge oder andere Sachen teilen.
- ⇒ **Zuhören:** Wenn ein anderes Kind spricht, zuhören und Verständnis zeigen.
- ⇒ **Reden:** Probleme immer mit Worten lösen und nicht mit Gewalt.
- ⇒ **Helfen:** Sei bereit, einem anderen Kind zu helfen, wenn du siehst, dass es Hilfe braucht. Zusammen ist es oft viel einfacher!
- ⇒ **Respektieren:** Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest.



Schiedsrichterinnen und Peace-Maker

Eine Schiedsrichterin oder ein Schiedsrichter sorgt dafür, dass alle die Regeln befolgen und fair spielen. Wenn jemand gegen die Regeln verstößt, kann es eine Strafe geben. Schiedsrichter:innen helfen auch dabei, Entscheidungen zu treffen, wenn es Streitigkeiten gibt. Auch in anderen Bereichen gibt es «Schiedsrichter», die bei Streit vermitteln und nach Lösungen suchen. An manchen Schulen gibt es zum Beispiel «Peace-Maker»: Ausgewählte Schulkinder schlichten bei hitzigen Situationen auf dem Pausenplatz.

Wie Frauen den Fussball eroberten

Dass Frauen Fussball spielen, ist heute ganz normal – aber das war nicht immer so. Entdecke hier, wie mutige Spielerinnen Geschichte geschrieben haben.



Fussballspiel mit Röcken

Am 23. März 1895 wurde in England Geschichte geschrieben: Da fand das erste bekannte Frauenfussballspiel statt. Damals trugen die Spielerinnen noch lange Röcke – und trotzdem haben sie den Ball super gespielt!

Fussballheldinnen im Krieg

Während des Ersten Weltkriegs (1914 – 1918) gründeten Frauen in England ein Team mit dem lustigen Namen «Dick Kerr Ladies». Sie wurden richtig berühmt und gewannen ganz viele Spiele. Sie spielten über 50 Jahre lang und begeisterten Tausende von Zuschauerinnen und Zuschauern.

Fussball für Frauen? Verboten

1921 verbot der englische Verband Frauenfussball – man fand ihn «ungeeignet für Frauen». Auch in der Schweiz war der Sport für Frauen aus medizinischen und gesellschaftlichen Gründen bis 1968 nicht erlaubt.



Schweizerkreuz aufnähen

1968 wurde der erste offizielle Frauenfussballverein der Schweiz gegründet: der **Damen-Fussball-Club Zürich (DFC Zürich)**. Beim ersten Länderspiel erhielten die Spielerinnen Trikots ohne Nummern und Namen. Das Schweizerkreuz wurde per Post nachgeliefert: Die Frauen sollten das selbst aufnähen ...

Kaffeesservice als Prämie

1989 wurde die Frauen-EM in Deutschland gespielt – und die deutschen Spielerinnen holten zum ersten Mal den Europameistertitel. Als Prämie bekamen sie vom Fussballverband ein Kaffeesservice. Kein Witz!



Frauenpower auf Weltbühne

2015 war ein besonderes Jahr für die Fussballerinnen aus der Schweiz: Zum ersten Mal nahm die Schweizer Frauen-Nati an einer Weltmeisterschaft teil – und schaffte es bei den Spielen in Kanada bis ins Achtelfinale!

Nervenkitzel an Fussball-EM

1984 gab es in England die erste Europameisterschaft für Frauen. Schweden gewann das Finale 4:3 gegen England – im Elfmeterschiessen!





Das grosse Fussball-ABC

A

Abseits | Du bist im Abseits, wenn du näher am Tor stehst als der Ball und die letzte Abwehrspielerin, wenn dir der Ball zugespielt wird. Das ist nicht erlaubt.

B

Ball im Spiel | Der Ball muss immer im Spielfeld bleiben. Wenn er die Linie überschreitet, ist er entweder im Aus oder es gibt einen Torschuss.

C

Chancen nutzen | Wenn du die Möglichkeit hast, ein Tor zu schießen oder einen guten Pass zu spielen, nutze die Chance!

D

Dribbeln | Dribbeln bedeutet, den Ball mit den Füßen zu kontrollieren, während du mit ihm läufst.

E

Ecke | Eine Ecke gibt es, wenn der Ball zuletzt von einer Abwehrspielerin über die Torlinie gespielt wird. Dann darf die angreifende Mannschaft den Ball von der Ecke des Spielfeldes ins Spiel bringen.

F

Foul | Ein Foul ist, wenn du einen anderen Spieler unfair foulst, z. B. durch Schubsen oder Treten. Das gibt einen Freistoss oder Strafstoss.

G

Gegnerin respektieren | Es ist wichtig, fair zu spielen und die Gegnerin zu respektieren, auch wenn sie vielleicht nicht so gut ist wie du.

H

Handspiel | Ein Handspiel ist, wenn du den Ball absichtlich mit der Hand oder dem Arm berührst. Das ist nur für die Torwartin erlaubt, wenn sie im eigenen Strafraum ist.

I

Individuelle Leistung | Jede Spielerin kann ihre besonderen Fähigkeiten zeigen, aber Fussball ist ein Teamspiel. Alle zusammen gewinnen!

J

Jubel | Nach einem Tor darfst du dich freuen!



Mit Fairplay am Ball



Annick (10) ist das einzige Mädchen in ihrer Mannschaft bei den FC Kickers Luzern. Sie verpasst fast nie ein Training.

« Seit Anfang dieses Jahres gehört Annick offiziell zu den besten Fussballerinnen der Region: Sie wurde vom Innerschweizer Fussballverband zum Mitspielen ausgewählt. Dies verdankt sie ihrem Ehrgeiz und ihrer Freude am Spielen. Schon im Kindergarten hatte sie ein Probetraining. Seither trainiert sie zweimal wöchentlich. In ihrer Mannschaft ist sie das einzige Mädchen. Die anderen Spieler akzeptieren Annick gut und sie fühlt sich wohl

mit den Jungs. Annick liebt das Kicken mit dem Fussball und das Zusammenspiel. Das schönste Gefühl ist für sie, ein Goal zu schiessen und zu jubeln. Wenn sie einmal nicht trifft, macht das Team ihr Mut, es einfach wieder zu probieren. Sich ärgern gehört auch dazu, aber aufgeben ist für die junge Fussballerin keine Option. Sie möchte es bis zur Nationalmannschaft schaffen. Für die UEFA WOMEN'S EURO 2025 hat sie sich bereits ein Ticket organisiert. In ihrer Freizeit spielt sie auch noch Gitarre und trifft sich gerne mit ihren Freundinnen und Freunden bei der JU-BLA. Hauptsache ist, es macht Spass und man hat es gut zusammen – dann ist Fairplay garantiert! »



BESUCH BEIM FUSSBALLTRAINING

Auf dem Kleinfeld geht
das Spiel schnell zu und her.
Wer eine gute Technik hat,
ist im Vorteil!



Auch in der Schweiz stehen immer mehr Mädchen auf dem Fussballfeld. Viele Clubs führen mittlerweile eigene Juniorinnen-Teams. Das **jumi** war in Zürich vor Ort und hat den Event **«Play more Football»** besucht. Bei diesem Turnier zeigten junge Spielerinnen aus verschiedenen Fussballclubs ihr Können am Ball.

In der Pause: Die Trainerinnen geben ihrem Team Tipps.

Im Turniermodus treten jeweils vier Teams gegeneinander an. Mit dabei waren Spielerinnen des FC Wiedikon, FC Wettswil-Bonstetten, FC Lachen/Altendorf und des FC Urdorf.

Die talentierten Fussballerinnen im Alter von 10 bis 12 Jahren geben auf dem Platz Vollgas. Sobald der Anpfiff ertönt, heisst es: laufen, passen, dribbeln – und wieder laufen. Das ist anstrengend, macht aber viel Spass!



Fairplay und Freude sind wichtig in einem Team.



Den Überblick behalten auf dem grossen Feld.



BÄLLE



Tipp

Schneide Löcher in die Luftballons, um Muster zu erzeugen, oder schneide Streifen und ziehe diese über den Ball.

Du brauchst

Luftballons
Sägemehl (beim Tierbedarf im Detailhandel erhältlich)
Sand (z.B. Vogelsand beim Tierbedarf erhältlich)
Allzweckbeutel

Anleitung

- 1 Mische zwei Kinderhände voll Sägemehl mit wenig Sand, fülle das Gemisch in den Beutel und knüpfe ihn satt zu. Schneide den Plastikrest über dem Knoten ab.
- 2 Suche 2–4 verschieden farbige Luftballons aus und schneide die Hälse der Ballons ab.
- 3 Stülpe die Luftballons nacheinander über den gefüllten Beutel.

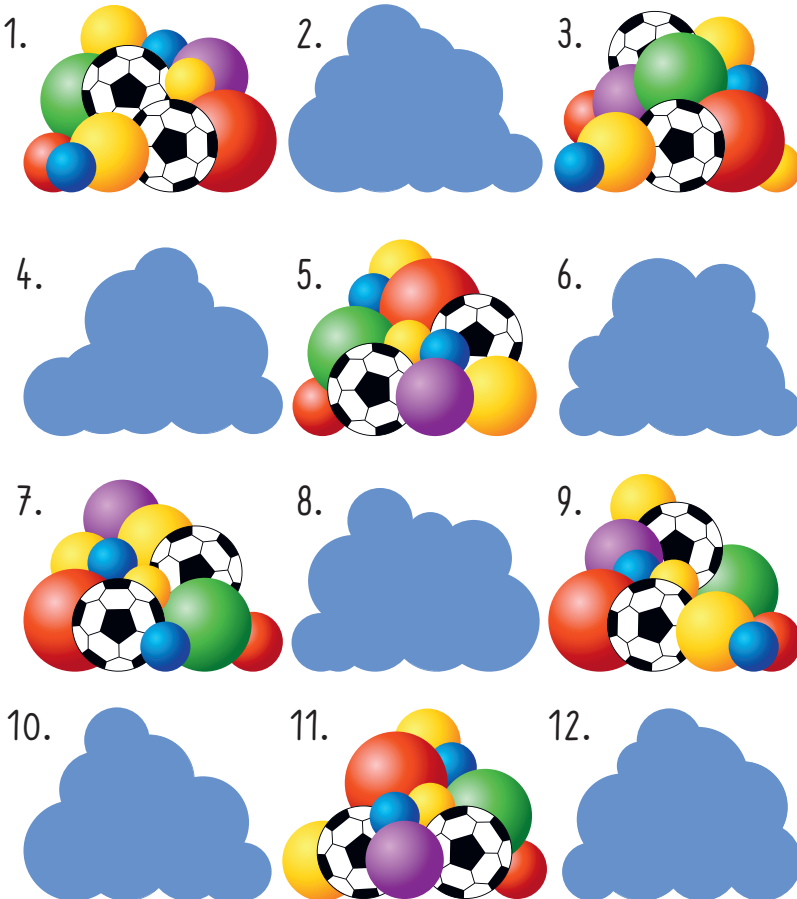






Finde den richtigen Schatten

Jeder Ball-Haufen gehört zu einem Schatten.
Aber zu welchem nur? Das findest du bestimmt heraus!



Lösung Seite 23

Jacob (10):

«Warum gibt es so viele Sprachen?»

«Damit es ein Durcheinander gibt! Ach was ... es ist so: Auf der ganzen Welt leben unterschiedliche Menschengruppen. Weil sich die Gruppen immer weiter voneinander entfernten, haben sie eigene Wörter und Regeln erfunden. Stell dir das so vor: Du spielst ein Spiel mit Freunden. Aber alle wohnen in einer anderen Stadt. Weil ihr euch nicht ständig treffen könnt, erfinden alle eigene Regeln und Namen. Mit der Zeit entwickelt sich in jeder Stadt aus dem ursprünglichen Spiel ein unterschiedliches. So ähnlich ist das auch mit den Sprachen. Menschen kennen etwa 7 000 Sprachen. Und Tiere? Bestimmt noch mehr. Alles klar? Wunderbar! »



Die Antwort von Muxli kannst du dir hier anhören



👉 Frag Muxli!

Willst auch du etwas wissen?

Dann geh auf www.jumi.ch

Der Bernhardiner



Der mutige und starke Hund hat ein grosses Herz. Ein lustiger Bernhardinerwelpen ist auch das Maskottchen der UEFA Women's EURO 2025: Er heisst «Maddli», ist Vorbild für Spielerinnen und Fans und steht auch für Fairplay. Die Schweizer Nationalhunde wurden einst auf dem grossen St. Bernhard von Mönchen gezüchtet und wurden als Lawinen- und Rettungshunde eingesetzt. Der berühmteste unter ihnen war Barry. Er soll über 40 Menschenleben gerettet haben. Auf Bildern sieht man ihn mit einem Fässchen um den Hals.



Als Maskottchen |
Den Namen Maddli
hat das Maskott-
chen bekommen,
weil es an die Schweizer
Fussballpionierin
Madeleine Boll erinnert.

Herkunft | Schweiz

Berühmte Bernhardiner | Barry, der
Lawinenhund (mit dem Fässchen am
Hals). Ein Hund namens Beethoven.
Josef aus dem Heidi-Trickfilm

Aussehen | Weisses, mit rotbraun
gemischtes Fell. Flecken an den Pfoten,
der Nase, dem Hals und der Brust.
Dunkle «Maske» um die Augen,
buschiger Schwanz, lange Schnauze,
mittelgrosse Ohren.

Grösse | 65-90 cm. Die Hündin
ist etwas kleiner als der Rüde.

Gewicht | 60 bis 90 Kilo

Charakter | mutig, stark, sensibel,
sehr treu, ruhig und ausgeglichen.
Selbstbewusst und manchmal stur.

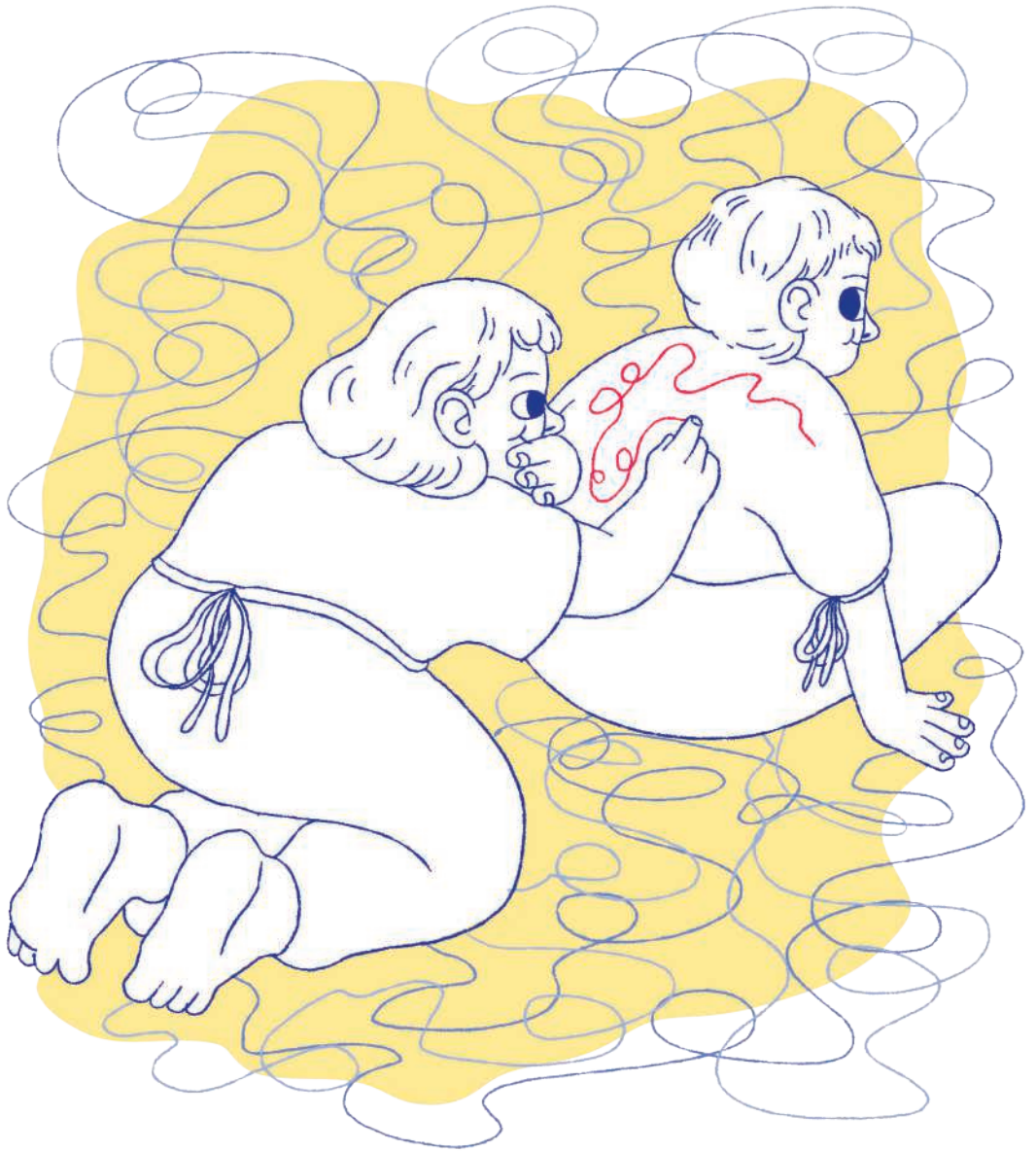
Verhalten | Der Bernhardiner ist
anhänglich und hat einen ausgeprägten
Beschützerinstinkt.

Besonderheiten | Früher war der
Bernhardiner ein gefragter Rettungs-
und Lawinenhund. Heute ist er auch
ein beliebter Familienhund, weil er
kinderlieb ist und sich in der Familie
sehr wohl fühlt.

Alter | 8 bis 10 Jahre.



Der Bernhardiner...
... ist ein treuer Familienhund
... sabbert und haart viel
... faulenzte gerne
... braucht viel Platz und
eine starke Erziehung
... liebt es, im Schnee
herumzutoben



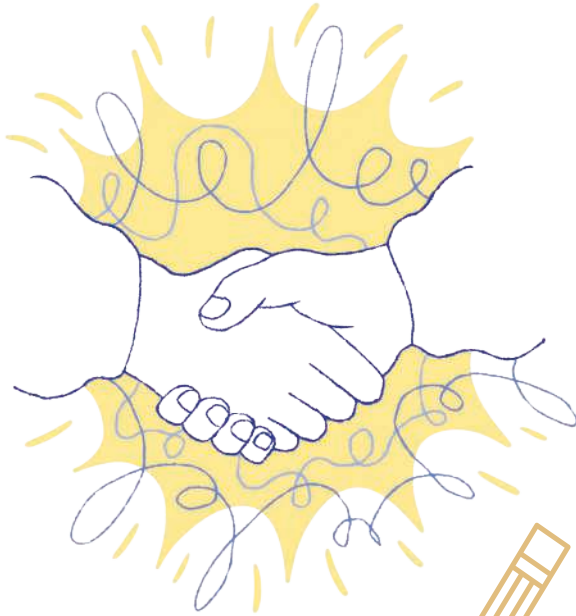
(K)EIN GIFTIGER STACHEL

Jesus redet. Und redet. Und redet. Schon den ganzen Morgen. «Der hört ja nie mehr auf!», brummt Sara und stupst ihren Bruder: «Komm, wir spielen! Ich zeichne dir etwas auf den Rücken und du musst raten, was es ist.» Jo freut sich. Er hält Sara seinen Rücken hin. Sara zeichnet einen Kreis. «Sonne!», ruft Jo, «jetzt bin ich dran.» Die beiden wechseln sich ab mit Zeichnen und mit Raten. Sara ärgert sich ein bisschen, weil Jo alles so schnell herausfindet. «Jetzt zeichne ich einen Skorpion! Das findet er nie heraus.» Sara zeichnet den Körper und die Beine. Sie drückt ein bisschen fester als nötig. Jetzt kommt sie zum Schwanz. «Wenn der giftige Stachel kommt, werde ich Jo kneifen! Das passt zum Skorpion!», denkt Sara.

Sie macht eine kurze Pause, schaut hinüber zu Jesus. Der redet immer noch: «Ich gebe euch eine Zusammenfassung von allem, was in der Tora steht und von allem, was die Propheten und Prophetinnen gesagt haben.» Sara erschrickt. Eine Zusammenfassung von der ganzen Tora?! Wie lange will der denn noch reden? «Also», sagt Jesus, «so wie du behandelt werden möchtest, so sollst du die anderen behandeln.» Sara stutzt. Und nickt. Und dann zeichnet sie ganz fein den Stachel vom Skorpion.

?

GOLDENE REGEL



In vielen Religionen gibt es eine einfache Regel für ein gutes Zusammensein: «Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch niemand andrem zu.» Im Neuen Testament ist sie so formuliert: «Alles, was du willst, dass die anderen dir tun, das sollst du auch ihnen tun.» Das klingt eigentlich kinderleicht, oder? Weil die Regel so einfach ist und so wirksam, heisst sie auch «goldene Regel».



JETZT BIST DU DRAN!
FÜLLE DIE WÖRTER EIN.

Die _____ Regel ist praktisch: Wenn du nicht weisst, wie du jemanden behandeln sollst, kannst du an diese

_____ denken: Wie möchte ich selbst _____ werden? Wahrscheinlich geht es den anderen ähnlich.

Und wenn du nicht sicher bist, was die andere Person möchte, kannst du sie einfach _____.



Grümpelturnier



Bei diesen Fussballturnieren wird sogar verkleidet gespielt.

Wenn sich im Sommer das ganze Dorf oder Quartier auf dem Fussballplatz versammelt, heisst es: Endlich wieder Zeit für ein Grümpelturnier! Alle können mitmachen und sich die Chance auf den ersten Platz sichern. Gespielt wird in bunt zusammengewürfelten Gruppen.

Mit dabei sind Erwachsene und Kinder, Frauen und Männer, Menschen mit oder ohne Beeinträchtigung. Willkommen sind bei dieser Art Sportfest nämlich meistens alle, auch wenn sie

sonst nicht in einem Fussballverein sind. Am Grümpelturnier gelten andere Regeln als beim Sportklub. Es ist sogar erlaubt, sich zu verkleiden. Hauptsache, es macht Freude. Bei diesen Plausch-Turnieren treten die Gruppen gegeneinander an und das Sieger-Team kommt eine Runde weiter. Als Preis gibt es meist einen Pokal. Aber natürlich geht es nicht nur ums Gewinnen: Ein Grümpelturnier ist ein lustiger Anlass und macht allen Spass.



DAS BIN ICH!

Name | Ilaya



Alter | 9 1/2

Fülle den
Steckbrief aus:
jumi.ch/steckbrief

Sternzeichen | Skorpion

Lieblingsfach | Turnen

Lieblingstier | Leopard

Lieblingsessen | Sushi

Traumberuf | Lehrerin



Das macht Spass | Cornet spielen, zeichnen, singen, tanzen



Das nervt | Zeitbeschränkung am Handy

Das kann ich gut | Tanzen, singen, Cornet spielen, zeichnen

Darüber staune ich | Dass es uns überhaupt gibt

Mein Wunsch | Eine Katze und ein langes, gesundes und glückliches Leben

Das finde ich cool am jumi | Die Erklärungen und Steckbriefe





Pixelpost 23



Was ist der Unterschied zwischen einem Fussballer und einem Fussgänger?
Der Fussballer geht bei Rot.
Der Fussgänger geht bei Grün.

In der Schule werden die Masseinheiten durchgenommen: Millimeter, Zentimeter, Kilometer ... «Was kennt ihr noch?», fragt der Lehrer. Paul meldet sich: «Elfmeter!»

Impressum

jumi Nr. 7 Juni / Juli 2025
57. Jahrgang, ISSN: 1420-1690
erscheint 7-mal jährlich
www.jumi.ch

jumi – Religion und Kultur für Kinder – wird herausgegeben durch die Baldegger Schwestern, die Missionsgesellschaft Immensee, die Dominikanerinnen von Ilanz, die Schwestern von Menzingen, die Kapuziner, die Mariannhiller Missionare, die Schwestern von St. Ursula, Missio, Fastenaktion, Inländische Mission, Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern, Katholische Kirche im Kanton Zürich, Jungwacht Blauring Schweiz, Verband Katholischer Pfadi, Deutschschweizerische Arbeitsgruppe für Ministrant*innenpastoral damp

Redaktionsleitung: Christine Weber, redaktion@jumi.ch
Redaktion: Moni Egger, Susanne Wallimann, Melanie Grauer
Online-Redaktion: Vera Kluser
Mitarbeit: Annette Gröbly / kiludo.ch
Layout: Samuel Jordi
Illustration: Melanie Grauer
Korrektur: Lisbeth Schmid-Keiser
Titelseite: Laura Rivas Kaufmann
Herstellung: Brunner Medien AG

Bildnachweise:
S. 2, 23 ratselmeister / Adobe Stock
S. 3 Laura Rivas Kaufmann, XXX, kiludo.ch
S. 4-5 DOC RABE Media / Adobe Stock
S. 14 ratselmeister / Adobe Stock
S. 15 Li(Kl) / Adobe Stock
S. 16-17 swissippo, Rita Kochmarjova / Adobe Stock; UEFA

jumi Verlag: Abos und Probenummern können beim Verlag bestellt werden, schriftlich, elektronisch oder telefonisch während der Bürozeiten.
Einzelabonnement: CHF 22.–.
Einzelnummern: CHF 3.50 plus Porto (ab 10 Ex. je CHF 1.50). Sammelabonnements mit Lieferung an eine Adresse (Lehrperson, Pfarrei), Kosten pro Jahresabo: 2–3 Ex. je CHF 22.–; 4–9 Ex. je CHF 17.–; 10–19 Ex. je CHF 12.–; ab 20 Ex. je CHF 10.–.

Adresse: jumi Verlag, Arsenalstrasse 24, 6011 Kriens, T. 041 318 34 80, info@jumi.ch, www.jumi.ch



Lösung Seite 2
15 Bälle

Lösung Seite 14

1 – 8	7 – 2
3 – 6	9 – 10
5 – 12	11 – 4

Lösung Seite 20

goldene
Regel
behandelt
fragen

SPANNENDES IM JUMI

Diese Themen hat das jumi im nächsten Schuljahr parat für dich:

Voll dabei!
August

Zähne & Krallen
Oktober

Einhorn & Fabelwesen
Dezember

Fastenaktion
Februar

Verteidigen
April

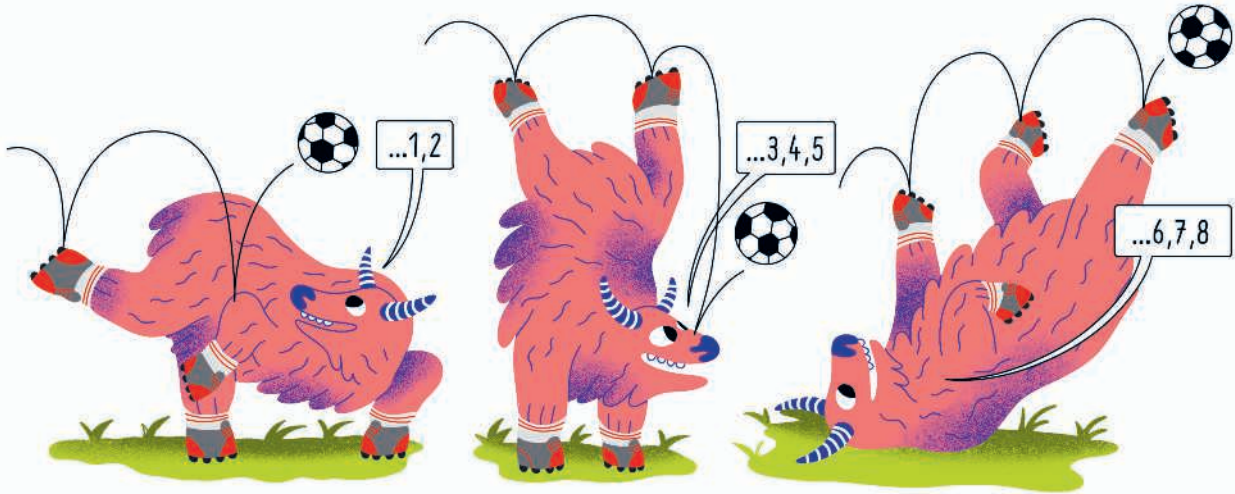
Buchstaben
Mai

Spassvögel
Juni



Löffel, Zipp & Mo

Löffel und Mo schauen, wer den Fussball öfter jonglieren kann.



...9,10,11. Ich habe gewonnen!



Warum darfst du mit allen vier Beinen jonglieren und ich nur mit zwei. Das ist doch nicht fair!

